

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

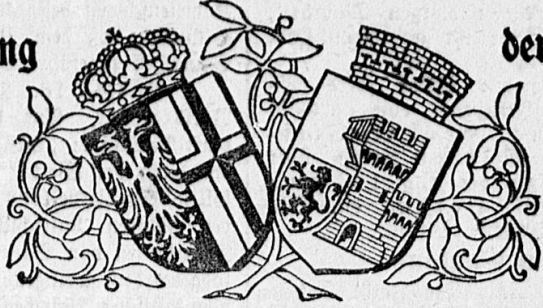
Telephon Nr. 53.

Gröste und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamsseite 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 189.

Redaktion: Jof. Grunau.

Donnerstag, 19. Mai 1910. (Petrus Gëstinnus.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

14. Generalversammlung des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches.

* Bochum, 18. Mai. Zahlreiche Anträge fanden ihre Erledigung. Ein Antrag des Zweigvereins Schöten, dahin zu wirken, daß die Schulpflicht erst dann beginne, wenn die Kinder bis zum 1. April des betreffenden Jahres sechs Jahre alt werden, soll der preussischen Abteilung des Verbandes und den einzelnen Landesvereinen zur weiteren Verfolgung überwiesen werden. Annahme fand der Antrag Rheinland, die Zweigvereine zu erlösen, der besonderen Fürsorge hilfsbedürftiger Kinder in Gemeinden ohne Hilfsschulen größte Aufmerksamkeit zu schenken. Zweckmäßig erscheint gemeinsame Arbeit mit dem Verbande der Hilfsschulen Deutschlands bezüg. seiner Zweigvereine. Ausgedehnt bejapoben wurden die Anträge zur Gründung eines Lehrereheims. Die Versammlung beschloß, vorläufig von der Gründung eines eigenen Heims abzusehen, dagegen in der Ansammlung eines Fonds für diesen Zweck fortzuführen. Erholungsbedürftigen Mitgliedern soll von jetzt an auf Antrag ein Zuschuß zu den Kosten gewährt werden können. Dafür bewilligt die Versammlung zunächst 2000 Mk. Der Anschluß an den sog. Weltverband wird einstimmig beschloßen; die aufgestellten Richtlinien werden gutgeheßen. Dem Wunsche der Vertreter der anderen Staaten entsprechend übernimmt Deutschland die Leitung. Diese soll aber nicht von dem Vorstande des Verbandes ausgeübt werden, sondern in den Händen eines noch zu wählenden besonderen Vorstehenden liegen. Die Kosten trägt vorläufig der Katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches. Lebhafte Zustimmung fand der Antrag Rheinland, der Verbandstag möge die hundertste Wiederkehr des Geburtstages eines seiner ersten Mitglieder, des großen Pädagogen Dr. Hermann Lietz (29. Januar 1911) gëhërtet feiern. Der Provinzialverein Rheinland veranstaltet in Trier eine Jubelfeier. Ein Antrag Bayern über Staatsbürgerliche Erziehung fand in folgendem Wortlaut Annahme: „Der katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches begünstigt die Förderung staatsbürgerlicher Erziehung deutscher Jugend besonders wegen der darin liegenden lebenspraktischen Tendenzen. Er wünscht Ergänzung der Belehrung durch Übung, die besonders das Gefühl der Gemeinschaftlichkeit und die Tugenden der Teilnahme stärken soll; er betont aufs entschiedenste die Notwendigkeit völliger politischer Neutralität bei allen Maßnahmen staatsbürgerlicher Erziehung; er fordert die religiöse Durchdringung auch dieser Erziehungsarbeit, die den künftigen Staatsbürger zu einer religiös orientierten Berufs- und Lebensführung weihen soll.“ Dann wird den Zweig- und Ortsvereinen empfohlen, auch fernerhin ihre Mitglieder zum Besuche der vom Verein für christliche Erziehungswissenschaft veranstalteten Kurse (die bisherigen fanden in Köln und Dortmund statt) anzuhalten. Zur Verbreitung der Katechismus hatte Rheinland den Antrag gestellt, die Erneuerung und Verwendung der „Mittelschritt“ (Mittelschritt) in Druck- und Schreibschriften wesentlich zu steigern. Als Ziel wird die Ueberführung in den alleinigen Gebrauch der Mittelschritt bezeichnet. Der Antrag wurde abgelehnt. In einer nach Schluß der letzten Vertreterversammlung abgehaltenen geschloßenen Sitzung, in welcher die Neuwahl des Vorstehenden zur Beratung stand, wählte die Versammlung nach dreifachem Verbaldehnden Rektor Kamp (Bochum) zum ersten Vorstehenden. Der bisherige Vorstehende des Verbandes, Rektor Brüd, ist zum Präsidenten des Weltverbandes in Aussicht genommen. Bei dem gestrigen Festessen brachte der Bischof von Baderborn ein Hoch auf Kaiser und Papst aus. Auf das Begrüßungsstelegramm an den Kaiser traf folgende Antwort ein: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen für die Veranlassung besten danken. Der Geh. Rabinetschef: Valentini.“

Deutschland.

Berlin, 18. Mai.

* Die Stufenleiter, auf der es langsam aber sicher in religiöser Beziehung abwärts geht, charakterisierte auf der 1. protestantischen Kreisversammlung zu Berlin, Pastor Pfeiffer wie folgt: „Wie sind wir denn zum Monismus gekommen? Auf einer ganz natürlichen Stufenleiter: Liberalismus, Materialismus, Monismus. Der Liberalismus leugnet die Heilsschancen, der Materialismus die christlichen Glaubensgründlagen, der Monismus die christliche Idee. Andere Feinde hat die Kirche auch in den Vertretern der neuen Ethik. Man erinnert sich doch an die Äußerungen eines Geistesmanns auf dem Protestantentage gegen die kirchliche Moral. Der Vortragende geht jetzt unserer Synode an. Eine andere Gefahr ist ein Materialismus im Lehrertum, der keinen Katholizismus, ja manchmal auch gar keine Religion in der Schule will!“

Großen Weisheit hat Pastor Pfeiffer leider mit seinen Worten nicht gefunden, da die Synode leider

selbst schon tief im Liberalismus steckt und die Herren hören nicht gerne die unbequeme Stimme des Gewissens rufen.

* Zur Neuordnung der Wohnungsgeldzuschüsse in Preußen. Bekanntlich sollen durch die dem Landtage vorliegende Wohnungsgeldzuschuß-Novelle hundert preussische Orte befristet werden. Da nach den Beamtengesetzen kein Beamter durch gesetzliche Maßnahmen in seinem augenblicklichen Gehalte geschädigt werden darf, so müßten alle Beamten in diesen Orten vorläufig auch nach der Defektierung die jetzigen Bezüge erhalten. Die Beamten erhalten somit die höheren Beträge, wenn sie ständig an befristeten Orten bleiben, nicht zeitweilig, sondern nur bis zur nächsten Gehaltsregulierung durch Gehaltszulagen oder Alterszulagen. Bei dieser Regulierung wird ein Ausgleich geschaffen, indem dem jetzigen Gehalt eine Zulage hinzutritt und dadurch eine Verringerung gegen den jetzigen Zustand eintritt, im gleichen Moment wird aber der neue Wohnungsgeldzuschuß des befristeten Ortes in Anrechnung gebracht, so daß in den Orten gewissermaßen die volle Zulage nicht zur Geltung kommt. Nur bei Beamten, die bereits Höchstgehalt beziehen, bleibt nach der Defektierung der alte Wohnungsgeldzuschuß. Wenn a. B. ein Beamter jetzt 2700 Mk. Gehalt und 600 Mk. Zuschuß erhält, der Zuschuß aber auf 600 Mk. herabgesetzt wird, so erhält der Beamte bei der nächsten Regulierung, die in einer Gehaltsverhöhung von 300 Mk. besteht, in Wirklichkeit nur 2400 Mk., weil 600 Mk. Wohnmehrgeld in Abzug zu bringen sind. Dieser Abzug tritt allerdings nur für ein Jahr in Erscheinung.

Aus dem Kreise Neuss.

* Neuß, 19. Mai.

• Von der Kometenwacht. Das ist das alte Lied: „Die Kometen sind sich nie einig.“ Also dürfen wir es auch den Herren Astronomen nicht übel nehmen, wenn sie in der Zeitbestimmung des Durchgangs des Kometen Schweids durch unsere liebe Erde um einige Stunden, d. h. von 2 1/2 Uhr bis 4 dreiviertel Uhr nachts auseinandergehen, und unser Schlaf etwas mehr als notwendig gestört wurde. Das Geröhl des Tages hatte sich am Abend ziemlich verjüngt und der gute Mond ging mitten durch die Sternlein seiner Bahn so ruhig, als ob er von dem an die Wand gemalten „Weltuntergang“ nur aus rein gar nichts wissen wollte. Daraus nimmt er allerdings mit allen Gelehrten merkwürdig überein, denn daß „nichts passieren“ würde von Väterlicher Seite gesagt, daß auch ängstliche Gemüter sich gestern Abend ruhig schlafen legen durften. In die Träume hinein mag der Komet gewiß manchmal mit hineingeflücht haben. Mir ging es wenigstens so, und ich muß sagen, daß ich in der Nacht des Schweids viel, viel mehr gesehen habe, als in der Wirklichkeit. Pünktlich um 2 Uhr tappelte mein Weider und weil man trotz des zu erwartenden „hohen Besuches“ keine große Toilette zu machen brauchte, fand ich, mit meinem schweren Winters- und Wollmantel ausgerüstet, auf des Daches Rinnen. Daß ich denselben aber sofort ablegte, darf selbst meine zur Verfügbung stehende Thermometer nicht über nehmen, denn das Thermometer wies fast 13 Grad Reaumur auf.

Ach, wie liegt Neuß so still und friedlich zu schlafen, nur hier und da scheint jemand dem Kometenwacht zu stark gebührt zu haben.

Einstweilen sehen wir nichts, nur von Norden her leuchtet der bekannte rote Schein der Beleuchtung der Bahnhof-Anlagen. Es ist langsam gegen 3 Uhr geworden, da zußt es über den Himmel, und dann flammt es in mächtigen Intervallen auf, dann wie eine Sternschnuppe, dann wie ein kurzer Blitz, ein Wetterleuchten. Bald nach 3 Uhr wurde es trotz teilweiser Bedeckung merklich heller, jedoch die wenigen Sterne am Himmelzentrum und am westlichen Firmamente nur ganz schwach mehr hervortreten. Bald löschte der Komet selbst vor nicht sichtbar, eine dunstige Wolkenbank im Nordosten nahm jeden Ausblick. So ist der ganze Durchgang für uns nicht nur harmlos, sondern auch wenig interessant verlaufen. Offenlich läßt sich der Weltuntergang wenigstens an den nächsten Abenden einmal anständig sehen.

• Ueber den Halleyschen Kometen, leit die Bonner Universitäts-Sternwarte folgenden: Der Durchgang der Erde durch den Schweid des Halleyschen Kometen wird in der Nacht vom 18. zum 19. Mai zwischen 2 1/2 und 3 Uhr stattfinden. (Also in verlorener Nacht.) Da die Sonne sich aber um diese Zeit noch unter dem Horizont befindet, wird man den Durchgang hier nicht beobachten können. Die günstigste Gelegenheit zur Beobachtung des Kometen wird erst nach fluchtachtem Vollmond — nach dem 23. Mai — eintreten. Am

24. Mai wird der Komet reichlich drei Stunden nach der Sonne untergehen. Ob es aber bei der jetzt herrschenden starken Dämmerung möglich sein wird, den Schweid des Kometen gut zu sehen, muß bezweifelt werden. Vielleicht ist dies erst am 25., 26., 27. Mai und noch einige Tage später an günstigen, erhöhten Orten möglich, wo das Stadtlucht die Beobachtung nicht erschwert. Am 30. Mai wird der Komet 3 1/2 Stunden nach der Sonne untergehen. Der Aufbruch des Kometen wird man sich am besten am 23. und 24. Mai nach dem Brochon richten; am 26. Mai steht er reichlich 7 Grad nördlich vom Brochon; am 24. Mai östlich vom Brochon zwischen diesem und dem Regulus. Er bewegt sich dann stark südlich und steht am 30. Mai südwestlich vom Regulus in einem Abstand von 9 Grad.

* Gesuchte Diebesbeute. In der Nacht von Pfingstmontag auf Montag wurde in Düsseldorf ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei besonders Messer und Portemonnaies gestohlen wurden. Die Diebe, welche hier ergriffen wurden, wollen die in einem gelbbedruckten Kofferchen verpackten Gegenstände auf einem Grundstück in der Nähe des Marienkirchplatzes wegwerfen haben.

• Der Allgemeine Turnverein von 1903 hielt am Freitag seine 28. Hauptversammlung ab. Der zweite Vorsitzende, Herr Jof. Lönne, eröffnete die Versammlung, er begrüßte die erschienenen Turner und sprach der Stadt für die freundliche Ueberlassung des Platzes am Tatterfall den Dank des Vereins aus. Nach Verlesen des Protokolls wurden 16 neue Mitglieder aufgenommen. Mit Anlage der Sprungbrette und Einzäumen des neuen Platzes soll sofort begonnen werden, so daß Mittwoch abends von 7 Uhr und Sonntags morgens oder nachmittags, je nach Bestimmung durch den Turnwart, geturnt werden kann. Am Sonntag den 22. Mai soll eine ganzjährige Tour in die Gifel gemacht werden. Abfahrt 5.30 Uhr ab Neuß nach Heimbach, von dort zu Fuß bis Montjoie. Verpflegung ist für den ganzen Tag mitzunehmen. Die Marstour, die eine der schönsten durch die Gifel ist, dauert ca. 6 Stunden und wird so eingerichtet, daß sie für niemand beschwerlich ist. Das Billet kostet für Hin- und Rückfahrt zusammen ca. 4 Mk. Die Wahl des Vergnügungsaussschusses wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben. Gut Heil.

• Gedächtnisfeier. Das 6. Verbandfest der Vereinigung ehem. gedienter Jäger und Schützen von Rheinland und Westfalen wird am 18., 19. und 20. Juni in Düsseldorf gefeiert. Für Sonntag fand außerdem Veranstaltung vorgelegen, unter anderen findet nachmittags 3 Uhr großer Appell und Parade vor dem Protektor der Vereinigung, Sr. Durchlaucht Erbprinz Adolf zu Schaumburg-Lippe statt. Montag wird das Preisbieten um den von Sr. Majestät gestifteten Kaiserpreis, den von den Offizieren der Vereinigung gestifteten Wandpreis, sowie um zahlreiche andere Preise abgehalten. Teilnehmern und ausführenden Festprogramm sind zu beziehen durch Kameraden Wilh. Uhlke, Paderborn, Vordererstraße 24.

• Meisterprüfung. Herr Väder Hubert Zimmermann aus Neuß hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer die Meisterprüfung bestanden.

• Der Birkus Christ Halle, über dessen Gründung in Düsseldorf wir bereits unseren Lesern Mitteilung machen konnten, hat es, einer kurzen Werdung in seiner Tour halber, möglich gemacht, auch mit seinem ganzen, umfangreichen Unternehmen auf drei Tage nach Neuß zu kommen. Da der Wendersplatz für die riesigen Zeltanlagen dieser größten aller reisenden Wandergeschäfte bedeutend zu klein ist, so wird das Unternehmen auf dem großen künftigen Platz hinter dem Stadtgartenrestaurant aufbauen und bereits am Dienstag, den 24. Mai, abends 8 1/4 Uhr seine Gala-Gründungsfeierlichkeiten veranstalten. Das Ereignis, den Birkus Halle auch in den Mauern unserer Stadt begrüßen zu können, dürfte nicht verfehlen, die zahlreichen Sportfreunde in allen Kreisen der Bevölkerung auf den Plan zu führen. Ist es doch einem großen Teile unserer Einwohnererschaft bereits aus dem einbelligigen Munde der Düsseldorf-Preße bekannt, daß es sich hier um ein Unternehmen handelt, das an Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der alten, edlen Zirkuskünste in equester und artistischer Hinsicht anderen Institutionen nicht nur nichts nachgibt, sondern manchem, seit Jahrzehnten bestehenden Unternehmen bei weitem überlegen ist. Darbietungen wie diejenigen der aus sieben Herren und drei Damen bestehenden Truppe Lepica, der größten Damen der Erde, wie diejenigen, die allabendlich in glänzenden Freiheitsdressuren des Herrn Vadar Besteron an Pferden und der wild eingetragenen Löwengruppe des Conle Cerano gezeigt werden, haben dem Birkus Halle reichste Anerkennung eingetragen.

• Stellvertreter in der Führung einer Wirtschaft. Das Oberlandesgericht in Düsseldorf

hat entschieden, daß die Art der Entlohnung eines Wirtschaftsführers, der seinen festen Lohn, sondern den erzielten Ueberpreis der Getränke als Gegenleistung für seine Dienste erhalten soll, keineswegs ausschließt, daß er die Wirtschaft nicht auf eigene Rechnung, sondern im Namen und auf Rechnung des Wirtes betriebe. Es komme auch bei Dienstverhältnissen anderer Art vor, daß der Dienstverpflichtete seinen bestimmten Lohn erhalte, sondern lediglich am Geschäftsgewinn beteiligt sei, um ihn für einen möglichst hohen Umsatz zu interessieren. Das Oberlandesgericht sprach in Uebereinstimmung mit dem Landgericht Oberfeld den Stellvertreter von der Anklage, eine Schenkungswirtschaft ohne Genehmigung betrieben zu haben, frei.

• Grimlinghausen, 18. Mai. Gestern Abend hat sich hier selbst ein junges, hier unbekanntes Mädchen durch Ertrinken das Leben genommen. Dasselbe, besser gekleidet, kam am Abend in unserer Ort und frag in verschiedenen Wirtschaften um ein Nachtquartier, erhielt jedoch nirgends ein solches. In einer Wirtschaft am Rhein hat es noch ein Abendessen zu sich genommen; da es aber auch hier nicht übermachten konnte, ging es weiter und spazierte den Rhein entlang. Nach kurzer Zeit fanden einige Leute, die vorüber kamen, am Meer einen Haat, einen Schirm, ein Täschchen, eine bereits noch volle Flasche Cognac und ein Portemonnaie mit 10 Mk. Inhalt. Sofort wurde der Vorfall der hiesigen Polizei gemeldet und in der Nähe der Fundstelle nach der Leiche gefischt, was jedoch ohne Erfolg blieb. Die nähesten Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, doch wird bemerkt, daß das Mädchen aus Koblenz war.

• Grimlinghausen, 18. Mai. An den Pfingsttagen herrschte in unserm Dorf, das in seiner Blütenpracht und schönen Lage am Rhein einen reizenden Ausflugsort bietet, reger Verkehr. Besonders stark waren die Luxusdampfer der Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft besetzt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

• (Wobörlinghausen, 18. Mai. Am Montag, den 16. Mai, feierten die Eheleute Heinrich Zimmermann (Langwaden) in schönster Weise das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kreisgerverein Bevelinghoven brachte dem Jubelpaare gerade vorher einen Fadelzug dar, dem sich die Bewohner in Langwaden zahlreich angeschlossen. Es muß rühmend hervorgehoben werden, daß die Bewohner Langwadens alles aufgeboten haben, um das Jubelpaar würdig zu ehren und zu feiern. Am Festtage wurde das Jubelpaar am Eingange der Stadt Bevelinghoven vom Kreisgerverein in Empfang genommen und mit Musik zur Kirche geleitet. Nach der erhebenden kirchlichen Feier bewegte sich der Festzug zum Central-Hotel. Hier selbst fand Gratulationscours statt. Herr Bürgermeister Nabe sprach herzliche Begrüßungsworte und beglückwünschte das Jubelpaar namens der Stadt. Hierauf übermittelte er ihnen 50 Mk. als Ehrengeschenk des Kaisers. Der Vorsitzende des Kreisgervereins, Hr. St. Niren, übergab ebenfalls ein Ehrengeschenk seitens des Vereins und bewies somit die schöne Kameradschaft, wie sie im Kreisgerverein gepflegt wird. — Verbunden mit dieser goldenen Hochzeitsfeier beging der Kreisgerverein „Bevelinghoven“ sein diesjähriges Stiftungsfest im Central-Hotel, bei welchem ebenfalls das Jubelpaar anwesend war.

• (Capellen, 18. Mai. Am 16. und 17. Juli d. J. wird der hiesige Männergesangverein „Cäcilia“ von hier das 25jährige Bestehen feiern. Es hat sich ein Festaussschuß gebildet, welcher die Vorarbeiten für das Fest in die Hand genommen hat und können wir jetzt schon versichern, daß es ein überaus schönes Fest wird. Eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Vereine haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Sehr anerkannt werden muß, daß die Wehrde sich so rege an dem Arrangement beteiligt.

Gerichtliches.

• Neuß, 18. Mai. (Schöffengericht.) Eine Zeitungsträgerin zu Neuß war angeklagt, Zeitungsabonnementsgelder sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Die Sache wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. — Der Wehger Martin W. zu Rorf soll in Rorf zum Zweite der Täuflung im Handel und Verkehr Uebermuth verurteilt und unter Verweisung dieses Urtheils verurteilt haben. Der Angeklagte wurde freigesprochen. — Der Anwalt Meier. W. zu Holzheim wird befristet, am 24. März cr. den Gehaltsbescheid bei dem Landwirt Josef G. zu Holzheim ohne jede gesetzliche Urkunde verlassen zu haben. Strafe: 10 Mk. oder 2 Tage Haft. — Der Fabrikarbeiter Heinrich M. zu Düsseldorf soll zu Düsseldorf-Overassell ein Ehepaar vorläufiglich körperlich mißhandelt haben. In dieser Sache sind schon mehrere Urteile ergangen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Rheinland-Westfalen.

• M. G. Labach, 17. Mai. Als die Stadtverordneten hier für das neue Steuerjahr die

211. 本

Probe
für Sonntag, den 22. d. M.
Um pünktliches Erscheinen
bittet

